

entfernten, spitzen Zacken bestehend, in der Mitte des Kelches nicht zusammenlaufend; Böden sehr dünn, unregelmässig von einander entfernt.

1. *Somphopora daedalea* n.

Taf. VII, Fig. 2—5.

Diese sehr interessante, mit der noch lebenden Perforatengattung *Alveopora* aufs engste verwandte Korallenform liegt in einigen Knollen aus der Schicht *i* vor. Die Koralle hat eine überaus lockere Masse gebildet, in deren Netzwerk fremde, kleinere Organismen und Mergelstückchen hineingeschwemmt wurden, wodurch die Wände und andere spröde Theile meistens zerbrochen sind und sich nur selten in guter Erhaltung finden. Die Kelche sind im Querschnitt unregelmässig polyëdrisch, sechsseitig, mit ganz dicken Wänden, so dass die benachbarten Kelche von einander durch eine enge Kalkschicht von, dunklerer Farbe deutlich abgegrenzt sind. Auch in den Septalstacheln zeigt sich ein solcher dunkler Kernstreif. Von der Innenseite der Wände schiessen ganz regelmässig sechs in bestimmten Abständen geordnete Septen hervor, welche wie spitze Zacken oder Dornen gestaltet sind. In der Regel begegnen sie sich nicht in der Mitte; es scheint aber doch, nach gewissen Spuren zu urtheilen, zuweilen der Fall gewesen zu sein. Von den durchlöcherten Wänden ist seitlich nicht viel ersichtlich. Im Längsschnitt findet man nur spärliche, äusserst dünne, gebogene Querböden. Im Inneren sind auch die Septalspitzen meistens verschwunden, nur ihre Basis ist zurückgeblieben. Grösse der Kelche zwischen 1 bis 2^{mm} im Durchschnitt.

Diese der recenten *Alveopora* am nächsten verwandte Gattung gibt uns wieder ein neues Beispiel von der Beharrlichkeit der perforaten Korallen, ganz wie die silurische *Calostylis* sich der recenten *Dendrophyllia* aufs engste anschliesst, und so vermehrt sich die Schaar der von HUXLEY sogenannten persistenten Typen des Thierreichs, und zu den längst bekannten, wie *Lingula* und *Crania*, kommen andere. *Somphopora* unterscheidet sich von *Alveopora* durch das Vorhandensein von nur sechs Septen, welche kein columellaähnliches Gewebe in der Kelchmitte bilden, während bei *Alveopora* ausser den sechs sich in der Kelchmitte begegnenden Hauptsepten auch kleinere von der zweiten Ordnung vorhanden sind. Bei *Alveopora* sind ausserdem die Wände sehr dünn, sichtbar nicht doppelt, ganz durchlöchert und die Böden unvollkommen entwickelt. Bisher sind aus den Zeitaltern zwischen Silur und Jetztzeit noch keine Spuren von nah verwandten Formen gefunden, welche die grosse Lücke überbrücken. Wir finden zwar, ausser der artenreichen Gattung *Favosites*, in der Silurformation andere Perforaten, wie *Stylaraea*, *Protaraea*, und andere, welche von *Somphopora* mehr abweichen. Nur *Laceripora* EICHWALD¹⁾ steht gewissermaassen mit dieser in Verbindung. Diese Gattung hat aber sechs leistenförmige, zusammenhängende Septen und regelmässig ausgebildete, dichtge-

1) *Lethaea rossica*, Vol. 1, S. 490.